



Beim ersten Spatenstich für die neue Firmenzentrale des Logistikunternehmens TLA in Ursensollen leisteten Firmenrepräsentanten, Landrat, Bürgermeister und Architekt gute Vorarbeit.

Bild: Steinbacher

„Filetstück“ mit klasse Weitblick

Logistikdienstleister TLA baut im Ursensollener Gewerbepark A 6 neue Firmenzentrale

Ursensollen. (sta) Bei der Bautaufe im Ursensollener Gewerbegebiet an der A 6 konnte man am Mittwoch bei Kaiserwetter weit ins Land hinausschauen. Als ebenso weitsichtig lobten Landrat Richard Reisinger und Bürgermeister Franz Mädler die Entscheidung des Logistikdienstleisters TLA zum Neubau einer Firmenzentrale. Mit dem ersten Spatenstich gaben sie den Startschuss für das auch architektonisch interessante 1,5-Millionen-Euro-Projekt.

Erst im Februar war die Transportlogistik Agentur GmbH beim Wettbewerb „Mehrwert Familie“ für familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Ein Meilenstein für das vor 20 Jahren in Ursensollen von Norbert Lubert gegründete Unternehmen, dem nun mit der neuen Firmenzentrale ein weiterer folgt.

Im Jahr 1991 hatte Lubert als Einzel-Kurierunternehmer begonnen. Heute ist die TLA nach eigenen Angaben als großes Express-Distributions-Unternehmen einer der führenden, weltweit tätigen Anbieter für zeitsensible Transport- und Logistiklösungen. Der Spezialist für schnellen und zeitgenauen Versand transportiert Dokumente, Pakete und Frachtgut innerhalb Deutschlands und an jeden Ort der Welt. Mehr als 5000 Kunden nutzen bereits die nationalen und internationalen Express- und Logistikdienste.

Alte Räume zu klein

Mittlerweile sind die vor elf Jahren in der Jakob-Oswald-Straße in Ursensollen bezogenen Geschäftsräume zu klein. Ein Neubau musste her. Und da bot sich das repräsentative Gelände im Gewerbepark an. Nach den Plänen von Architekt Georg Zunner entsteht hier auf einem knapp 4000 Quadratmeter großen Grundstück in

topografisch herausfordernder Lage ein dreigliedriger Gebäudekomplex aus Leichtbeton, Stahl, Glas und Holz.

Transparent angebunden

Die Halle, in der die eingehenden TLA-Aufträge umgeschlagen werden, ist über einen überdachten Zufahrtsbereich für die Fahrzeuge kommunizierend an den eine Geländestufe tiefer liegenden Verwaltungsbau transparent angebunden. „Das wird eine tolle Sache“, so Zunner.

Landrat Richard Reisinger dankte für den unternehmerischen Mut zum Neubau und die Standorttreue. „Ich wünsche, dass Sie sich wohlfühlen und sich Ihre Perspektiven erfüllen“, sagte er. Von einem „Filetstück“ im Gewerbepark mit einem phänomenalen Fernblick von der Kösseine bis zum Arber sprach Bürgermeister Franz Mädler. Die TLA, die mittlerweile schon 30 Arbeitsplätze anbiete, sei zu einem Synonym für die wirt-

schaftlich erfolgreiche Entwicklung von Ursensollen geworden.

Laut Mädler spinnt die Gemeinde den Faden für das Gewerbegebiet weiter und hat bereits auf weiteren vier Hektar Fläche „die Hand drauf“. Man werde schauen, so griff Mädler einen Wunsch von TLA-Geschäftsführer Norbert Lubert auf, dass sich nur passende Firmen hier ansiedeln.

Wunsch-Straßenname

„Ausschlaggebend, dass wir hier in Ursensollen bleiben, war, dass sich die Gemeinde nach vorne bewegt“, zollte Lubert großes Lob. Und dann fügte er, als die Sektorken gerade knallten, noch einen Wunsch an: Für die passende Namensgebung für die neue Firmenadresse sollten sich Ursensollener Schüler kreative Gedanken machen. Für den Sieger lobte er einen Geldpreis von 500 Euro aus. Dabei fiel sein Blick auf das benachbarte Domizil von Sheepworld. Die Anschrift lautet: Am Schafhügel 1.

Wo war Herrle?

Er hat es nicht hören können, das große Lob, das TLA-Geschäftsführer Norbert Lubert für Harald Herrle, den Wirtschaftsförderer am Landratsamt in Amberg, aussprach: „Er hat uns richtig toll beraten. Die Zusammenarbeit hat Spaß gemacht.“

Wo aber war dieser hochgelobte Herrle? Landrat Richard Reisinger war um Aufklärung bemüht, wusste es aber auch nicht ganz genau. Nur so viel: Als Vorauskommando für den Patenschaftsbesuch des Kreistages im kommenden Jahr ist Herrle zusammen mit Manfred Lehner von der Volkshochschule und einer kleinen Delegation nach Schottland aufgebrochen.

Ausgerechnet jetzt, wo doch der isländische Feuerberg Grimsvötn spuckt. „Vermutlich sitzt er irgendwo wegen der Aschewolke fest“, schmunzelte der Landrat. Besorgt hörte sich das nicht an. Was ist so ein Flug auch schon im Gegensatz zu den täglichen Herausforderungen, denen ein Landrat begegnet. In der Gefährlichkeitsskala siedelte Reisinger den Spatenstich ziemlich weit unten an. Ganz oben zu finden: der Bieranstich. (sta)

Kindertag auf acht Bauernhöfen

Amberg-Sulzbach. „Positive Kindheitserlebnisse prägen uns für später“, ist sich Kreisbäuerin Roswitha Hubmann sicher. Deshalb laden die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband heuer ab dem 31. Mai zum achten Mal Kinder aus Kindergärten und Grundschulen zum Kindertag auf ihre Höfe ein. Der Schwanen-